

Die Guten Nachrichten



Berliner Informationen zu
Wirtschaft, Arbeit, Frauen und Stadt

Nr.73

Inhaltsverzeichnis

1. Editorial	3
2. Arbeit statt Arbeitslosigkeit !	3
Noch in diesem Monat werden in Berlin Pilotprojekte zur Beschäftigung Langzeitarbeitsloser starten!	3
3. Wirtschaft: WALL bleibt in Berlin.....	4
4. Ausbildungsplätze: BSR erhöht um 10.....	4
5. DAS PORTRÄT Erfolgreiche Unternehmer(n) in Berlin	5
FÜNF FRAGEN AN Geschäftsführer Andreas Contag	5
6. Pro Alex beteiligt sich am Tag des offenen Denkmals	8
Den Alexanderplatz erleben – denk mal proALEX am 10. September 2006	8
7. EINLADUNG: Kulturwirtschaft in Pankow.....	9
Veranstaltung am 6. September 2006 mit Senator Harald Wolf und Bezirksstadträtin Almuth Nehring-Venus : Vorstellung der ersten Ergebnisse der Kulturwirtschaftsstudie Pankow	9
8. 1000 MigrantInnen fit für die Ausbildung	9
3,6 Millionen Euro zur Förderung der Ausbildungsreife:	9
9. Engagement & Anerkennung	10
Der mit 15.000 Euro dotierte Förderpreis für Bürgerstiftungen wird 2007 erstmals als thematischer Fonds an einen Hauptpreisträger verliehen.	10
Regionalforum Ost für Bürgerstiftungen.....	10
10. Creativ cities : TAGUNG am 11.09.	11
11. Kreativ und schräg: Die HEIKONAUTEN feiern 1. Geburtstag	11
12. Einladung: Chancengleichheit in der Privatwirtschaft	12
13. Impressum.....	12

1. Editorial

Berlin, den 4. September 2006

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

im Binnenzirkel der politischen Kommunikation gibt es – wie derzeit auch täglich zu erfahren - einige lustige Bräuche. Eines davon ist das „Besetzen von Begriffen“. Es klingt ein wenig, als ob sich jemand auf einen Platz im Kino setze: da sitzt er nun ...und der Stuhl ist nicht mehr zu sehen. Alle anderen, selbst wenn sie es noch so gerne anders handhaben würden, meiden den Begriff wie der Teufel das Weihwasser. Nehmen wir mal „Neue Mitte, Agenda, Nachhaltigkeit, Leistungsträger...“ Am besten ist natürlich die Verwendung ohne Subjekt und mit Infinitivform, da ist alles offen. (Ganze Sätze mit klarer Aussage, wer was wann zu machen gedenkt, sind ja auch im Berliner Wahlkampf eher selten.) Bleiben wir beim Leistungsträger. Er bietet die nötige Projektionsfläche für jedermann und sagt reinweg gar nichts darüber, was der Träger (...gibt es auch die Trägerin ?) nun damit macht. Wo trägt er seine Leistung hin? Trägt auch der Arbeitslose seine Leistung irgendwohin? Nur dass keiner annehmen mag?

Für die kommende Woche genug Leistungsbereitschaft,
immer einen, der die Ihre erkennt und braucht und
immer auch genug Ideen in schwierigen Situationen wünscht

Julia Witt

2. Arbeit statt Arbeitslosigkeit !

**Noch in diesem Monat werden in Berlin
Pilotprojekte zur Beschäftigung Langzeitarbeitsloser
starten!**

Sie sollen demonstrieren, wie durch die Zusammenlegung von Arbeitslosengeld II und Kosten der Unterkunft sinnvolle, dem Gemeinwohl dienende Beschäftigungsverhältnisse geschaffen werden können, ohne dass dies Mehrkosten verursacht. In einer

Pressekonferenz wird Ihnen Berlins Bürgermeister und Senator für Wirtschaft, Arbeit und Frauen, Harald Wolf, diese Modellprojekte für öffentlich geförderte, sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vorstellen.

Zeit: Donnerstag, 7. September, 10:00 Uhr

Ort: Berliner Rathaus, Raum 319

3. Wirtschaft: WALL bleibt in Berlin

Die Abwanderung des Außenwerkeunternehmens Wall aus Berlin nach Hamburg ist seit letzter Woche vom Tisch. «Wir bleiben in Berlin», sagte Unternehmenschef Hans Wall am Mittwoch bei der Vorstellung eines so genannten Show-Trucks zur Präsentation der Wall-Produkte am Brandenburger Tor. Wall betonte, den Wegzug seiner Firma, dessen Ankündigung kürzlich für Aufregung sorgte, habe er nur «in Erwägung gezogen». Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) dankte Wall ausdrücklich für dessen unternehmerisches und soziales Engagement in der Hauptstadt. Wowereit sagte: «Kaum ein anderer in der Stadt ist so spendabel für kulturelle, soziale und schulische Belange.» Er begrüßte Walls Entscheidung, in der Stadt zu bleiben. «Es gibt keinen Grund in die Ferne zu schweifen, es sei denn, man wolle Aufträge haben, aber der Standort bleibt in Berlin.»

4. Ausbildungsplätze: BSR erhöht um 10

Letzte Woche begann das neue Ausbildungsjahr. Bei den BSR werden jetzt 60 neue Auszubildende in sieben Berufen und drei Studienrichtungen der Berufakademie in einen neuen Lebensabschnitt starten. Doch viele Jugendliche werden auch in diesem Jahr ohne Ausbildungsplatz bleiben. Die BSR haben sich deshalb entschlossen, mit gutem Beispiel voranzugehen und die Zahl der Ausbildungsplätze ab 2007 um 10 auf 70 zu erhöhen. Die Ausbildungsquote der BSR erhöht sich damit von derzeit 11,2 % auf zukünftig 12,8 %. Der Berliner Wirtschaftssenator und Aufsichtsratsvorsitzende der BSR, Harald Wolf, begrüßt diesen Schritt ausdrücklich: "Die BSR zeigen damit, dass ihnen bei allen Notwendigkeiten zur Kostensenkung die Zukunft dieser Stadt und

ihrer Menschen wichtig ist. Bereits heute sagen Experten einen Fachkräftemangel in Deutschland voraus. Mit einer Ausbildungsquote von künftig 12,8 % tun die BSR aktiv etwas gegen diese Entwicklung, stärken damit auch den Wirtschaftsstandort Berlin. Und noch wichtiger, sie geben jungen Menschen in der Stadt heute eine Zukunftschance."

5. DAS PORTRÄT Erfolgreiche Unternehmer(n) in Berlin

FÜNF FRAGEN AN Geschäftsführer Andreas Contag

J. Witt: 1. Ein Schüler und sein Bruder, ein Student beschließen 1981, in einem kleinen Laden ohne Wasser und Telefon –hier in Berlin selbst Leiterplatten zu fertigen. Da war nicht wirklich zu erahnen, dass Sie einige Jahre später als vielfach ausgezeichnetes Unternehmen mit Millionenumsatz „landen“. Was hat Sie motiviert und angetrieben?

Andreas Contag: In den achtziger Jahren gab es viele Elektronik-Bastler, denn elektronische Geräte waren noch nicht in der Vielfalt vorhanden, so dass man sich seine Wünsche nach Musikverstärkern, Lichtorgeln, Lichtschranken nur mit Eigenentwicklungen erfüllen konnte. Die Leiterplatten hierzu wurden zuhause mit ätzenden Säuren auf dem Schreibtisch hergestellt. Die Mutter war zwar über die Chemie und die Gefahr beim Hantieren mit Strom nicht begeistert, aber freute sich, dass die Kinder ein sinnvolleres Hobby haben als „fernsehen und rumhängen“. Der Vater wusste als Chemie-Professor, wie man Leiterplatten so richtig produziert und fragte die Söhne, ob sie Lust hätten einen „kleinen Laden aufzumachen“. Die Söhne waren begeistert. Er hat ihnen dann die Fertigung in der TFH Berlin genau gezeigt und ein Startkapital für die ersten drei Monatsmieten, Versicherungsprämie und Materialbestellung gegeben. Dann sagte er: „Den Rest macht Ihr selbst, wenn Ihr Fragen habt könnt Ihr mich anrufen, so wird man selbstständig“.

Das Geschäftsmodell : „CONTI'S LEITERPLATTEN-SERVICE“ stellt die Fertigungsgeräte im Laden zur Verfügung und die Elektronik-Bastler und Studenten können an ihnen die Leiterplatten selbst ätzen und bohren. Es begann tatsächlich am 14.10.1981. Ein primitiver Holz-

Kiosk, unter einer S-Bahn-Brücke wurde eigentlich gesucht, gefunden aber dann sogar ein kleiner „Laden“ mit 2 Räumen à 20m² in Siemensstadt. Im ersten Jahr ohne Telefon und Wasseranschluss; war ja schließlich zu teuer. Wasser für die Produktion holte man sich von der Handpumpe am Straßenrand. Für den Toilettengang hat der Kneipenwirt nebenan immer lächelnd ein Auge zugedrückt. Nach 10 Jahren Bastler-Laden-Nebentätigkeit wurde es dann ein kleines Ladengeschäft mit Mini-Produktion, die kontinuierliche Entwicklung nahm seinen Lauf.

J. Witt: 2. Sie beschreiben sich und Ihren Anspruch in der Unternehmensphilosophie als „besser, zuverlässiger und schneller als andere“. Wie schafft man es, dies im Alltag durchzuhalten, klingt die versprochene 99 % Termintreue nicht ein wenig unrealistisch?

Andreas Contag: Um permanent besser, zuverlässiger und schneller als andere zu sein, bedarf es einer besonderen Unternehmenskultur. Wir überwinden dabei die übliche Trennung von Arbeit und privatem Leben. Die Mitarbeiter sind zu jeder Zeit mit vollem persönlichem Engagement dabei. Erreicht wird die Freude bei der Arbeit durch Übernahme von Verantwortung und laufender Optimierung von Strukturen, sowie faire und lohnende Prämien, z.B. erhält jeder Mitarbeiter 10€ pro Tag zusätzlich, wenn alle Aufträge termingerecht das Haus verlassen haben, weitere 10€ pro Tag, wenn sie sogar einen Tag Vorlauf erarbeitet haben. Wichtige Punkte sind aber sicher auch Fairness, Ehrlichkeit, Offenheit und soziale Kompetenz des Unternehmers, er will mehr „Freund“ als „Chef“ seiner Mitarbeiter sein. Gemeinsame Events unterstützen und erhalten die Identifikation der Mitarbeiter mit ihrer Aufgabe und ihrem Unternehmen. Auch bei den gemeinsamen sportlichen Aktivitäten sind alle dabei, zum Teil auch mit den Familien und Kindern! Dies betrifft natürlich auch die Leitung: schließlich habe ich selbst 4 Kinder - in der heutigen Zeit für einen Unternehmer sicher ungewöhnlich!

J. Witt: 3. Das Unternehmen hat 2002 den Preis von Berlin-Brandenburg für das beste Qualitätsmanagement erhalten. Dazu gehört auch ein Kundenservice, der Preisnachlass gewährt, wenn Sie mehr Zeit benötigen. Welche weiteren Tricks haben Sie noch „auf der Platte“, um Kunden zu binden und von Ihrer erstklassigen Arbeit zu überzeugen?

Andreas Contag: Jeder Kunde, der einmal bei **contag** bestellt hat, erfährt was man unter „Dienstleistung total“ verstehen kann und will in der Regel nichts anderes mehr erleben. Bei der Angebotsabgabe ist **contag** trotz umfangreicher technischer Kalkulationen immer der Erste, weil innerbetrieblich eine hohe Flexibilität organisiert wurde. Ständige Bereitschaft für den Kunden gehört für uns dazu. Ein „tut mir leid, der Kollege ist nicht am Platz“ gibt es nicht. Jeder andere Mitarbeiter übernimmt sofort die entsprechende Aufgabe, und das 24h - rund um die Uhr, von Produktion, Service bis zum Versand. **contag** realisiert jeden Express-Termin. Eilversand von der Direktfahrt in Europa bis zur Lieferung per Hubschrauber, alles ist möglich.

J.Witt: 4. *Sie sind inzwischen seit 25 Jahren erfolgreich, in Berlin und als Industrieunternehmen. Manche glauben, so was gäbe es hier gar nicht. Wie ist Ihre Einschätzung der Potenziale und Entwicklungschancen.*

Andreas Contag: Berlin ist eine großartige Stadt und bietet aus unternehmerischer Sicht jede Menge Entwicklungspotenzial. Die Bürger müssen es aber „wollen“. Absolut entscheidend sind die Mentalität und die Einstellung zur Arbeit und Investition. Jeder Bürger und Politiker sieht in jeder Entscheidung immer besorgt erst das Schlechte und das Risiko. Warum sieht man nicht zuerst die Chancen? Zum Glück haben wir inzwischen erfahren können, was allein die Fußball-WM an Stimmungsänderung gebracht hat. Vielleicht wachen jetzt einige Politiker und die Presse auf. Die Bevölkerung sehnt sich nach Aktivitäten und positiven Ergebnissen. Ohne Investitionen geht das aber nun mal nicht. Wenn jeder statt nach dem Hauswart zu rufen, mal einfach selbst die Treppe säubert, was würde wohl passieren? Freude über die Mitmenschen macht sich breit, die dann durch die gute Stimmung wieder weitergegeben wird. Nicht der Staat schafft Arbeitsplätze, sondern der Bürger selbst, aber von diesem Gedanken sind wir leider noch sehr weit entfernt.

J.Witt: 5. *Am 18. August wurde gefeiert – Richtfest für die neue Fertigung. Sind damit alle Wünsche erfüllt?*

Andreas Contag: Wir wollen die Marktführerschaft in Deutschland für die Leiterplatten-Prototypen-Produktion erreichen, einen erfolgreichen Europa-Vertrieb aufbauen und die Zahl der Arbeitsplätze steigern. Vom Land Berlin und der Investitionsbank erhofft sich das Unternehmen weiterhin eine aktive und positive

Begleitung weiterer Investitionen durch Förderungen. In den letzten Jahrzehnten wurden alle wirtschaftlichen Ziele durch uns ohne Ausnahme weit übertroffen, das wird auch so bleiben. Gemeinsam lässt sich noch viel bewegen. Fördern Sie verstärkt den Mittelstand, denn der steht mit Herz und Menschenverstand dahinter. Langfristiges und nachhaltiges Denken herrscht hier vor. Konzerne denken nur an kurzfristige Bilanzgewinne.

CONTAG GmbH Brunsbütteler Damm 136 13581 Berlin

Telefon +49 (0)30 - 351 788 -26 Fax -11

E-Mail contag@contag.de Web www.contag.de

6. Pro Alex beteiligt sich am Tag des offenen Denkmals

Den Alexanderplatz erleben – denk mal proALEX am 10. September 2006

Anlässlich des Tages des offenen Denkmals 2006 lädt die Initiative proALEX am 10. September zu einer Denkmaltour über den Alexanderplatz ein. Im Zentrum stehen dabei fünf ausgewählte Denkmäler, nämlich das bcc, das Haus des Lehrers, die beiden Behrens-Gebäude, der Berliner Fernsehturm und der „Protest der Frauen in der Rosenstraße“. Auch zahlreiche andere Denkmäler rund um den Alexanderplatz können und sollen besucht werden. Dazu erhält jeder Besucher eine Postkarte, auf der die Anlaufpunkte verzeichnet sind. Natürlich ist auch an diesen Denkmälern für spannende Informationen gesorgt. Und damit die Teilnahme an der Denkmaltour noch spannender wird, ist die ganze Aktion mit einem Quiz verbunden, das es zu lösen gilt. Den Gewinnern winken attraktive Preise, die von Unternehmen aus proALEX zur Verfügung gestellt werden.

WANN ? 17.00 bis 19.00 Uhr am 10. September

Treffpunkt: Haus des Lehrers/bcc Anmeldungen sind nicht erforderlich. Einfach hinkommen, sich informieren und Spaß haben! Detaillierte Informationen zu Programm und Preisen, sowie eine Beschreibung aller Denkmäler mit Bild finden Sie unter www.platzmanagement.de. Für weitere Fragen steht Ihnen Andrea Ahrens vom Platzmanagement Alexanderplatz unter 0173-62 11 620 jederzeit gerne zur Verfügung.

7. EINLADUNG: Kulturwirtschaft in Pankow

**Veranstaltung am 6. September 2006 mit
Senator Harald Wolf und Bezirksstadträtin Almuth
Nehring-Venus : Vorstellung der ersten Ergebnisse der
Kulturwirtschaftsstudie Pankow**

Das Thema Kulturwirtschaft ist in den vergangenen Jahren in Berlin stark ins öffentliche Bewusstsein gerückt. Der Bezirk Pankow gehört in Berlin zu den Zentren der Kulturwirtschaft. Aus diesem Grunde hat Kultur- und Wirtschaftsstadträtin Almuth Nehring-Venus (Die Linke.PDS) die Erarbeitung einer Kulturwirtschaftsstudie für den Bezirk in Auftrag gegeben. Mit Mitteln aus dem Europäischen Strukturfonds EFRE wird die Studie beim Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung erstellt. Die ersten Ergebnisse der bezirklichen Studie und die Berlinweite Strategie zur Förderung der Kulturwirtschaft werden vorgestellt und mit Interessierten diskutiert am **6. September 2006, 19.30 Uhr Gewerbehof Königstadt, Saarbrücker Straße 24, Roadrunners Club, Hinterhof rechts. Sie sind herzlich eingeladen!**

8. 1000 MigrantInnen fit für die Ausbildung

3,6 Millionen Euro zur Förderung der Ausbildungsreife:

Harald Wolf hat vor kurzem ein neues Landesprogramm vorgestellt, mit dem mehr als 1.000 junge Migrantinnen und Migranten ihre Chancen auf einen Ausbildungsplatz verbessern können. Dieses Angebot hat die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen zusätzlich zu den bestehenden Programmen und Maßnahmen aufgelegt, weil es auf diesem Gebiet einen besonderen Bedarf gibt. Denn während die Arbeitslosenquote für alle Berliner Jugendliche unter 25 Jahren bei knapp 20% liegt, beträgt sie bei jugendlichen Migrantinnen und Migranten ungefähr das Doppelte. Im vergangenen Jahr lag in Berlin der Anteil der nichtdeutschen Auszubildenden an den betrieblichen Ausbildungsplätzen lediglich bei 4,9%. Für das neue Programm stellt die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Landesmittel 1,05 Millionen Euro aus dem Landeshaushalt und 828.000 Euro aus dem Europäischen Sozialfonds - also insgesamt rund 1,8 Millionen

Euro jeweils für die Haushaltsjahre 2006 und 2007 zur Verfügung. Damit sollen 2006 mindestens 1000 und 2007 bis zu 1500 jugendliche Migrantinnen und Migranten unter 25 Jahren, die die Schule beendet, aber keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, zur Ausbildungsreife geführt werden.

9. Engagement & Anerkennung

Der mit 15.000 Euro dotierte Förderpreis für Bürgerstiftungen wird 2007 erstmals als thematischer Fonds an einen Hauptpreisträger verliehen.

Schwerpunkt der aktuellen Ausschreibung ist die Integration von Zuwanderern. Bewerben können sich Bürgerstiftungen, die mit dem Preisgeld unter ihrem Dach einen Fonds einrichten wollen, dessen Erträge dauerhaft zur Integration von Zuwanderern eingesetzt werden. Eingereicht werden können bereits laufende Projekte ebenso wie Konzepte für zukünftige Projekte. Durch die Vergabe als Fonds will die Aktive Bürgerschaft die Bürgerstiftungen beim kontinuierlichen Aufbau des Stiftungsvermögens unterstützen. Bewerbungsschluss ist der 31.10.2006. Den Höhepunkt des Wettbewerbs bildet die Preisverleihung im März 2007.

Weitere Informationen und Online-Bewerbungsunterlagen:
<http://www.aktive-buergerschaft.de/bsi/praxis/foerderpreis/> oder
<mailto:bernadette.hellmann@aktive-buergerschaft.de>

Regionalforum Ost für Bürgerstiftungen

Zum vierten Regionalforum Ost am 28.09.2006 von 13 bis 17 Uhr laden die Aktive Bürgerschaft und die Amadeu Antonio Stiftung Vertreter ostdeutscher Bürgerstiftungen und Gründungsinitiativen zum fachlichen Erfahrungsaustausch nach Berlin ein. Diskutiert wird unter anderem das Thema "Corporate Citizenship: Zum Umgang mit lokalen Unternehmen und Banken". Bitte melden Sie sich bis zum 21.09.2006 an über <mailto:bernadette.hellmann@aktive-buergerschaft.de>

10. Creativ cities : TAGUNG am 11.09.

Am 11. September treffen sich mitten an einem der Berliner Orte mit kreativem Feeling Kulturwirtschaftsprofis aus Europa, Berlin und vielleicht auch Sie ! Im Postfuhramt

in der Oranienburger findet die zentrale Tagung von Projekt Zukunft zur Kulturwirtschaft statt, u.a. mit Harald Wolf.

<http://www.creative-cities.de/agenda.pdf>

11. Kreativ und schräg: Die HEIKONAUTEN feiern 1. Geburtstag

Kulturwirtschaft praktisch: Wer mehr über die praktischen Erfolge und Ergebnisse, aber auch Mühen beim Versuch, die Spielräume dieser Stadt zu nutzen, erfahren will ist hier an der richtigen Stelle.

Am Freitag, dem 8.September, ab 16 Uhr feiern die HEIKONAUTEN

„Als wir den leerstehenden Kindergarten in der Sewanstraße 122 in Friedrichsfelde entdeckten, waren wir uns sicher: Von hier aus kann man trefflich in neue Welten vorstoßen. Es gelang, eine Besetzung kreativer Universalisten – Autoren, Designer, Fotografen, Künstler – zu versammeln, die aus Gruppenräumen Ateliers und Studios machten. Was ein Kindergarten war, wurde der Heikonaut. Nach kaum einem Jahr ist er ein Ort, dessen kreative Produktion weit über Berlin hinaus Kunden, Förderer und Freunde findet. Das gilt es zu feiern. „

16.00-20.00 Uhr: Tag der offenen Tür mit Filmen, lecker Essen, Ausstellung, Tombola inkl. Landverlosung, Live-Musik und Lagerfeuer

18.00 Uhr: feierliche Eröffnung ab 20.00Uhr: Party

mit Arbeiten von Alex Kohout, Anne Kathrin Schuhmann, anschlaege.de, c.neon, Despina Stokou, Kathi Käppel, Stefan Eichhorn, Tina Veihelmann und anderen

anschlaege.de Sewanstraße 122 10319 Berlin T +49 (0) 30 42105477
F +49 (0) 30 42105478 <http://www.anschlaege.de>

12. Einladung: Chancengleichheit in der Privatwirtschaft

Das Forum Politik und Gesellschaft der Friedrich-Ebert-Stiftung veranstaltet in Kooperation mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund am 11. September 2006 von 12:00 bis 17:00 Uhr eine Tagung zum Thema "Gleich am Ziel? Chancengleichheit in der Privatwirtschaft durch die freiwillige Vereinbarung und das AGG?". Hierzu möchten wir Sie herzlich einladen!

Über Ihre Anmeldung bis 6. September per Email (forumpug@fes.de) oder Fax (030/ 26935-858)

13. Impressum

V.i.S.d.P: Juliane Witt – Leiterin des Senatorenbüros

Die „Guten Nachrichten“ sind ein informeller, persönlicher und nicht kommerzieller Informationsdienst und keine offizielle Verlautbarung der Wirtschaftsverwaltung.

Sie sollen unkompliziert und zeitnah Akteure in Berlin und Brandenburg davon unterrichten, was von unserem Haus und weiteren Aktiven in den Feldern Wirtschaft, Arbeit und Frauen initiiert wird.

Für eine Abmeldung reicht und einfaches „Re: nein“.

Für die Richtigkeit der Daten und Einladungen übernehme ich keine Gewähr, ebenso wenig für Inhalte der Webseiten, die den Informationen beigefügt sind.

Juliane Witt Funk: (0173) 6085086

Gestaltung: ideenmanufaktur.net

Titelfoto: www.photocase.de